

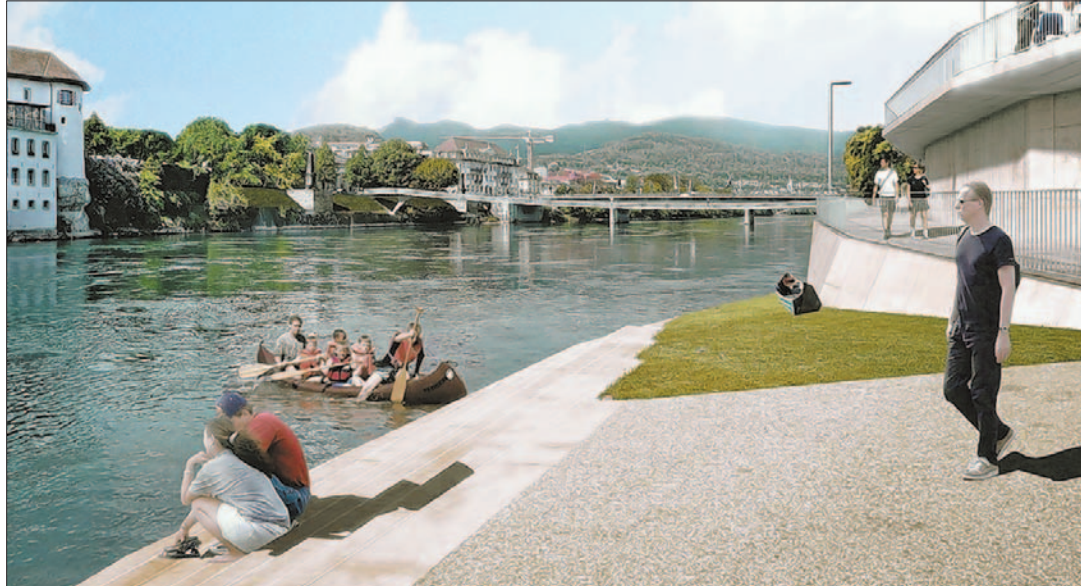
Gute Jahre erlauben hohe Investitionen

Finanz- und Investitionsplan Die künftige Lage in Olten bleibt angespannt

Im Finanz- und Investitionsplan 2011 bis 2017 der Stadt Olten sind Investitionen in der Höhe von 169 Mio. Franken (Vorjahresplanung 153 Mio.) vorgesehen. Dabei fanden weitere Grossprojekte aufgrund des Planungsfortschritts Aufnahme in die rollende Planung, wie die Stadtkanzlei in ihrer Medienmitteilung schreibt.

Das erhöhte Volumen im Finanz- und Investitionsplan der Stadt Olten kann dank der guten Rechnungsergebnisse der letzten Jahre finanziert werden. Generell bleibt die künftige Finanzlage aber angespannt und ist nur dank dem konsequenten Schuldenabbau der letzten Jahre ohne Steuererhöhungen zu bewältigen. Der Stadtrat unterbreitet den Plan dem Parlament am 16. September zur Kenntnisnahme.

Der Auftrag für die jährliche Aktualisierung des Finanz- und Investitionsplans ist in Art. 43 der Gemeindeordnung geregelt. Danach hat der Stadtrat dem Gemeindeparlament einen Finanzplan für die nächsten fünf Jahre zur Kenntnisnahme vorzulegen. Wie in den Vorjahren sind die Zahlen für eine siebenjährige Periode dargestellt. Im Gegensatz zum Budget ist der Investitions- und Finanzplan nicht verbindlich, weil er auf einer Vielzahl von Annahmen basiert. Je länger der Zeithorizont, desto ungenauer sind die Ergebniszahlen. Zudem beeinflussen noch unbe-



ANDAARE Die Attraktivierung des Aareraums steht mit 14,4 Mio. Franken im Investitionsplan. zvg

kannte und vor allem nicht beeinflussbare Faktoren die Planergebnisse mehr oder weniger stark.

Dennoch muss der Plan als verlässliches Arbeits- und Führungsinstrument für bevorstehende Entscheide richtungweisend sein. Er gibt Auskunft über die Prioritäten der baureifen Projekte und die finanzwirksamen Vorgänge und setzt aufgrund der vorgegebenen Finanzkraft die Grenzen für das Investitionsvolumen und die Verschuldung. Nicht zu unterschätzen sind die Folgekosten neuer Investitionen, die sich auf die Erfolgsrechnungen der nachfolgenden Jahre entsprechend auswirken. Als eigentliches Frühwarnsystem übernimmt der Investitions- und Finanzplan eine

wichtige Aufgabe: Nur mit klar definierten und massvollen Zielgrößen kann ein öffentlicher Finanzhaushalt nachhaltig ausgeglichen gestaltet werden.

Nachhaltige Finanzpolitik

Der Stadtrat verfolgt eine nachhaltige Finanzpolitik, damit die künftigen Generationen nicht unverhältnismässige Folgekosten von heutigen Entscheidungen zu tragen haben. Das Resultat dieser nachhaltigen Politik schlägt sich im Nettovermögen pro Einwohner/-in nieder: In der Planungsperiode 2011–2017 kann mit einem Nettovermögen von gut 2000 Franken gestartet werden. Aufgrund des erhöhten Investitionsbedarfs und rückläufiger Selbstfinanzierungskraft wird bis ins Jahr 2017 gemäss

vorliegendem Finanzplan mit einer Pro-Kopf-Verschuldung von rund 2700 Franken gerechnet, die sich erst mit dem tieferen Investitionsvolumen reduzieren wird. Nach Abschluss der hohen Investitionstätigkeit wird wieder eine Pro-Kopf-Verschuldung von unter 1000 Franken und langfristig erneut ein Nettovermögen pro Kopf angestrebt. Grundsätzlich wird ein Selbstfinanzierungsgrad von mittelfristig 100 Prozent angestrebt. Derzeit beträgt der gewichtete Selbstfinanzierungsgrad für alle Planjahre nur 62 Prozent, unter Ausklammerung der Investitionsbeiträge an den Kanton 71 Prozent.

Das Ziel einer ausgeglichenen Rechnung in jeder Periode kann ab dem Jahre 2012 mit der

DIE HAUPTBROCKEN

Die grössten Ausgaben sind bestimmt für

- die Attraktivierung Aareraum (14,4 Mio. Franken in der laufenden Periode)
- Investitionsbeiträge Eissportanlage (12,1 Mio.)
- Fussgänger- und Veloverbindung Hammerallee/Olten Süd-West (10,9 Mio.)
- Bahnhof Ost (9 Mio.)
- Hinzu kommen die beiden grossen Beitragsgeschäfte ERO von 11,8 Mio. Franken (Restsumme des gesetzlichen Baubeitrags an den Kanton) und Standortbeitrag für den Neubau Fachhochschule von 5,2 Mio. Franken. (SKO)

Entnahme aus der Ausgleichsreserve von 11 Mio. Franken bis Ende Planperiode erreicht werden. Ab diesem Zeitpunkt kommen die Auswirkungen der zweiten Phase der Steuergesetzrevision mit Mindereinnahmen von jährlich 2,3 Mio. Franken zum Tragen. Die Ausgleichsreserve weist zurzeit einen Saldo von 38 Millionen Franken aus und kann diesen Steuerausfall decken.

Klare Priorisierung nötig

Dank den sehr guten Abschlüssen der letzten Jahre kann sich die Stadt derzeit ein überdurchschnittliches Investitionsvolumen leisten. Es braucht aber auch im jetzigen Zeitpunkt eine klare Priorisierung. Diese hat der Stadtrat vorgenommen und die Projekte entsprechend dem aktuellen Planungsstand aufgenommen. Im Bewusstsein, dass

es sich um eine rollende Planung handelt, welche jährlich an die veränderten Bedingungen angepasst werden muss, hat er indessen entschieden, alle geplanten Grossprojekte als Investitionspakete in der Planung aufzuführen, damit diese sichtbar werden.

Im Investitionsplan nicht enthalten sind hingegen grundsätzlich Projekte, die zeitlich und/oder betragslich noch nicht abgeschätzt werden können. Aktuell ist dies insbesondere die aareseitige Verlängerung der Hardegg-Unterführung des Bahnhofs, die für den Stadtrat ihre Wichtigkeit hat, in Anbetracht anderer aus Sicht des Stadtrats prioritärer Projekte aber zurückgestellt werden muss.

Ein Gemeindehaushalt wird mit einem allgemein geschätzten Anteil von 80 bis 85 Prozent stark fremdbestimmt. Der Freiraum für den Eigenbedarf wird dadurch entsprechend eingeschränkt. Die gebundenen Ausgaben sind in einem Gesetz, in einer Verordnung, in einem Reglement verankert oder sind die Folge von Beschlüssen höherer Instanzen. Davon betroffen sind vor allem die grösseren Anteile für die Aufgabenbereiche Bildung und Soziales.

Gemäss den vorliegenden Reformprojekten dürften wesentliche Mehrkosten insbesondere im Bildungsbereich folgen. Wegen diesen vielen Unbekannten kann der vorliegende Investitions- und Finanzplan nur weisend und nicht verbindlich sein. (SKO/OTR)

Ein buntes Puzzle-Teil der Kulturlandschaft

Filmverein Lichtspiele Olten Nach Turbulenzen um Präsidiumswechsel haben sich die Wogen geglättet

Nach den Turbulenzen um Präsidiumswechsel und personelle Veränderungen im Vorstand haben sich die Wogen im Filmverein Lichtspiele Olten geglättet. Der Fokus liegt wieder auf dem Kerngeschäft Film. Am Samstag, 11. September, steht mit «Merci Schwiiz», einem Überblick über 50 Jahre Exildasein der Tibeter in der Schweiz, ein Highlight auf dem Programm. (Türöffnung und tibetische Häppchen ab 18 Uhr, Film 19 Uhr).

JACQUELINE LAUSCH

Der neue Präsident, Markus Arnold, hat Ruhe in den Vorstand des Filmvereins Lichtspiele gebracht. Nach Querelen u. a. um die strategische Ausrichtung des Vereins hatte die Generalversammlung vom 29. April dieses Jahres in einer rund 80-köpfigen Versammlung dem neuen Vorstand das Vertrauen ausgesprochen. Martin Iseli, erster Präsident des jungen Vereins, erklärte den Rücktritt.

Der aktuelle Vorstand, bestehend aus Jacqueline Arnold (Leitung Betrieb/Team Programm), Rolf Mettauere (Leitung Programm), Barbara Salvetti (Finanzen), Eliane Rüefli (Protokoll/Team Programm), Beatrice Engeli (Mitglieder/Internes), Markus Wyss (Externes/Team Programm), konzentriert sich nun voll auf das Kerngeschäft Film. Konrad Schibli ist zwar nicht mehr im Vorstand, leistet aber nach wie vor Unterstützung, vor allem im technischen Bereich. Man ist im Gespräch und strebt ein gutes Einvernehmen an, so

Rolf Mettauere. «Fokus Film heisst aber nicht, dass nebst den Filmaufführungen keine anderen kulturellen Aktivitäten vorgesehen sind», unterstreicht der Leiter des Programm-Teams, das für die Filmauswahl zuständig ist. (Zum Programm-Team gehören neben den erwähnten Vorstandsmitgliedern auch Nik Loretz und Doris Tschöfen.)

Engagierter Einsatz für den Film

Dass Vereinsarbeit und insbesondere das Führen eines Kulturbetriebes viel Zeit und Energie beansprucht, wissen alle, die dementsprechend engagiert sind. Der Vorstand des Filmvereins sowie jene, die abends an Kasse, Bar oder Technik aktiv sind, arbeiten ehrenamtlich. Rund 35 Personen pro Monat braucht es, um den Kino-Betrieb aufrecht erhalten zu können. Im Einsatz sind aktive Vereinsmitglieder und oft auch die Mitglieder von Vorstand und Programm-Team.

«Wir wollen ein offenes Haus haben und nicht elitär sein», unterstreichen Markus Arnold, Jacqueline Arnold und Rolf Mettauere im Gespräch. Den Filmverein sehen sie als buntes Puzzle-Teil der Oltner Kulturlandschaft. Am Arthouse-Film, der im Kino Lichtspiele gezeigt wird, seien vor allem Leute ab 30 interessiert, stellen die Vorstandsmitglieder fest. «Wir möchten aber auch vermehrt mit Schulen zusammenarbeiten.»

Im Kino Lichtspiele Olten ist jeweils von Donnerstag bis Montag ein neuer Streifen zu sehen. Die Mitglieder des Programm-Teams bringen Vorschläge ein, diskutieren sie und stellen gemeinsam ein abwechslungsrei-



VORSTAND MIT TEAM PROGRAMM Hinten von links Eliane Rüefli, Jacqueline Arnold, Doris Tschöfen, Mitte von links Markus Wyss, Beatrice Engeli, Rolf Mettauere; vorne von links Markus Arnold, Barbara Frei Salvetti und Nik Loretz. zvg

ches Programm auf die Beine. Das Filmprogramm fürs nächste Halbjahr steht und auch überdies sind einige neue Ideen im Raum: Denkbar sei die Veranstaltung von Sonntagsmatineen. Zum Beispiel mit dem Video-Projekt «Nebel – mit improvisierter

Musik» von Patrick Steffen, Basel, das von sechs Musikern begleitet wird.

Interkulturelles: Projekt Tibet

Mit Film in andere Kulturen und Sprachwelten eintauchen, das ist im Lichtspiele, wo es Kino

in der Originalsprache (mit Untertiteln) zu sehen gibt, immer wieder möglich. Am Samstag, 11. September, steht etwa ein Anlass in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft Schweizerisch-Tibetische Mittelland auf dem Programm. Ein Filmabend mit Dokumenten zur Integration und Kulturerhaltung der Tibeterinnen und Tibeter in der Schweiz. Einstimmen können sich die Besucherinnen und Besucher ab 18 Uhr mit tibetischen Häppchen und Infos. «Merci Schwiiz» (15 Minuten) und «Tibet im Tösstal» (35 Minuten) heissen die Filme, die ab 19 Uhr im Programm sind. Der erste gibt einen Überblick über 50 Jahre Exildasein der Tibeter in der Schweiz. Der zweite erzählt die Geschichte der Familie Kamtzi, die nach ihrer Flucht aus Tibet über Indien ins Tösstal kam.

Gesellschaftspolitische Themen

Immer wieder flimmern im Kino Lichtspiele Filme über die Leinwand, die Bezug nehmen zu aktuellen gesellschaftspolitischen Themen. So sind vom 25. Oktober bis 4. November im Rahmen der «Aktionstage Psychische Gesundheit im Kanton Solothurn» die Filme «The informant», «Stay» und «A beautiful mind» programmiert. Diese zeigen die Bedeutung der zwischenmenschlichen Beziehung im Arbeitsalltag und in unserer Gesellschaft auf. Und zum 20-Jahr-Jubiläum der «Kommission für die Gleichstellung von Frau und Mann Stadt Olten» werden die Filme «Billy Elliot – I will dance», «Allt Flyter – Männer im Wasser» und «Lola» zu sehen sein. Filme, die teils auf humor-

volle, dann wieder aufberührende Art und Weise Rollenbilder in Frage stellen.

Literatur und Theater

Auch der Begegnung von Film mit Literatur oder Theater bietet das Kino Lichtspiele Raum. Krimi-Fans sollten sich den 6. November 2010 rot im Kalender anstreichen. In dieser Krimi-Nacht sind drei Filme nach den Romanen des schwedischen Autors Stieg Larsson programmiert, nämlich die Millennium-Trilogie: «Verblendung», «Verdammnis», «Vergebung». Und zum 20. Todestag von Friedrich Dürrenmatt am 14. Dezember zeigt das Kino Lichtspiele den Film «Hyènes», der auf dem Theaterstück «Der Besuch der alten Dame» basiert. Der 1988 verstorbene Regisseur Djibril Diop Mambéty hat das Werk des Schweizer Dramatikers in seine eigene afrikanische Realität übersetzt. Ein Brückenschlag, der das Publikum in ein kleines Dorf bei Dakar, der Hauptstadt von Senegal, entführt.

Serena Wey in den Lichtspielen

Eine besondere Perle im Programm des Filmvereins Lichtspiele verspricht der 3. Dezember zu werden. Als Auftakt für den argentinischen Filmmonat im Kino Lichtspiele – Argentinien ist Ehrengast der diesjährigen Frankfurter Buchmesse – treten Serena Wey und das Trio Arazon auf. Unter dem Titel «Und wenn der Winter kommt» verbinden sich Tango und argentinische Folklore mit Texten von Luisa Famos.

Weitere Infos: www.lichtspiele-olten.ch